

10-Punkte-Sofortplan für mehr Tierschutz in Niedersachsen – Vergleich

	Grüne Forderung	Tierschutzplan Lindemann	Anmerkungen / Stand	Vorreiter
1.	Vollständiges Verbot der Käfighaltung von Legehennen	„Bestandsschutz“ für die Kleingruppenkäfighaltung (S.6/Nr.2)	BVerfG hat am 2.12.2010 die jetzige Regelung zur Kleingruppen-Käfighaltung für verfassungswidrig erklärt. Neuregelung bis März 2012 erforderlich	NRW und RLP fordern per Bundesratsantrag ein vollständiges Verbot (März 2011).
2.	Masthühner bekommen doppelt soviel Platz (10 statt 23 Tiere pro m ²)	Keine generelle Reduzierung der Besatzdichten, Umsetzung einzelfallbezogener Besatzdichtenveränderungen ab 2014 (S.4/Nr. 7)	Studie der TiHo Hannover (Prof. Hartung) zu Besatzdichten von Masthühnern weist einen Zusammenhang zwischen schweren Verletzungen der Fußballen und der Hühnermenge pro m ² nach.	Studien der EU empfehlen 20 kg pro m ² . Neuland und Bioland haben 21 kg (10 Tiere) pro m ² im Stall plus 4 m ² Grünlandauslauf pro Huhn!
3.	Einstellung des Schnabelkürzens bei Legehennen	Ein Pilotbetrieb 2011-2017, Umsetzung 2018 (S.5/Nr.1)	Durch tierschutzgerechte Veränderung in den Ställen und Änderungen am Management ist eine schmerzhaft Schnabelkürzung kurzfristig verzichtbar. Dazu müssen nur die erfolgreichen und seit sechs Jahren in Hunderten von Betrieben in Österreich praxiserprobten Regeln übernommen werden.	Österreich verzichtet seit 2005 auf das Kürzen von Schnäbeln. Laut LAVES hat der " <i>Verzicht auf Schnabelkürzen insgesamt zu einer deutlichen Verbesserung des Managements und damit der Prozessqualität (profitablere Legehennenhaltung) und des Tierschutzes geführt</i> "
4.	Entenmast braucht Wasserzugang	Vage Änderung der Pekingtonvereinbarung für 2012 angekündigt (S.7/Nr.1)	Keine gesetzlichen Regelung, nur freiwillige Vereinbarung	-
5.	Tiertransporte auf 4 Stunden begrenzen	Besseres Eigenkontrollsystem (S.10)	Aktuell dürfen Rinder europaweit bis zu 29 Stunden transportiert werden, bevor eine Pause angeordnet ist. Schweine dürfen bis zu 24 Stunden ohne Pause transportiert werden.	Ein Bundesratsantrag aus NRW fordert Tiertransporte in Europa auf 8 Stunden und innerhalb Deutschlands auf 4 Stunden zu begrenzen.

	Grüne Forderung	Tierschutzplan Lindemann	Anmerkungen / Stand	Vorreiter
6.	Ende des Kupierens von Schweine-Schwänzen	Pilotbetriebe und Leitlinien 2012-2015. Umsetzung erst 2016 (S.9/Nr.2)	Das sogenannte „Schwanzbeißen“ ist eine Folge von zu enger Haltung und mangelnden Beschäftigungsmöglichkeiten. Eine zumindest teilweise Haltung auf Stroh kann Amputationen verhindern.	In Bio- und Neulandbetrieben wird auf das Kupieren der Schwänze weitgehend verzichtet
7.	Verbot der betäubungslosen Kastration von Ferkeln	Erprobung 2015, Umsetzung fehlt (S.9/Nr.1)	Eine Kastration mit Betäubung ist jetzt schon möglich und wird in Neuland- und Biobetrieben praktiziert (Isofluran oder CO2-Methode)	Die Niederlande haben 2008 ein Ende der betäubungslosen Ferkelkastration beschlossen. In Österreich wird seit 2011 ein Schmerzmittel vorgeschrieben. Mehrere Handelsunternehmen haben für 2011 angekündigt, auf Fleisch aus betäubungsloser Kastration zu verzichten.
8.	Klagerecht für Tierschutzverbände	Fehlt	Bisher kann nicht gegen zuwenig Tierschutz geklagt werden, gegen zuviel allerdings schon. Mit einem Verbandsklagerecht können bei Stallbauten etc. Tierschutzbelange frühzeitig eingeklagt und gerichtlich überprüft werden.	Bremen hat als erstes Bundesland die Tierschutzverbandsklage 2007 eingeführt. NRW hat dies 2011 beschlossen und in BaWü, RLP und dem Saarland ist es angekündigt.
9.	Kein Brandzeichen bei Pferden	Fehlt	Das sogenannte „Branding“ führt Tieren schwere Brandverletzungen mit einem 800 Grad heißen Eisen zu. Die Bundestierärztekammer bezeichnet das als tierschutzwidrig und überflüssig.	Seit 2009 gibt es eine europaweite Chippflicht für alle Pferde. Seitdem verzichten die meisten Länder auf zusätzliche Brandkennzeichnung zu Marketingzwecken.
10.	Vollständige Tierschutz-Kennzeichnung	Für 2014 wird die Entwicklung eines Tierschutzlabels angekündigt (S.10)	Rot-Grün im Bund hat 2004 die Kennzeichnung von Eiern nach der Haltungsform eingeführt. Seitdem hat ein massiver Verbraucherumschwung weg von der Käfighaltung stattgefunden.	Rot-Grün